



Libanon

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2020

I. Bildung und Wissenschaft

Das libanesische Bildungssystem ist eng an das französische und das anglo-amerikanische angelehnt. Mit der American University of Beirut (AUB, Gründung 1866) und der Université Saint-Joseph (USJ, Gründung 1875) verfügt der Libanon über die ältesten Universitäten der Region. In den 1950er Jahren erfolgte neben der Neugründung der privaten Hochschulen Lebanese American University (LAU, 1947), Haigazian University (HU, 1955) und Beirut Arab University (BAU, 1960) auch der Aufbau der nach wie vor einzigen staatlichen Hochschule, der Lebanese University (LU, 1951). Der rapide Ausbau des tertiären Bildungssektors auf eine Gesamtzahl von derzeit 48¹ staatlich anerkannten, akademischen Einrichtungen setzte schließlich nach Ende des libanesischen Bürgerkrieges in den 1990er Jahren ein. Neben den zuvor genannten sind davon folgende Institutionen von besonderem Interesse für den deutschen Bildungsmarkt: Université Saint-Esprit de Kaslik (USEK), Notre Dame University (NDU), University of Balamand (UOB), Beirut Arab University (BAU) sowie die in den letzten Jahren rasch an Größe gewinnende Lebanese International University (LIU). Nennenswert sind darüberhinaus kleinere aufstrebende Universitäten wie die Antonin University (UA), die Rafiq Hariri University (RHU) sowie die La Sagesse University (ULS).

Bei den **akademischen Bildungseinrichtungen** werden grundlegend zwei Institutionstypen unterschieden: Als sogenannte Institutes gelten diejenigen Einrichtungen, die aus wenigstens einer Fakultät bestehen und – bis auf wenige Ausnahmen – lediglich grundständige Studiengänge anbieten. In diese Kategorie fallen die insgesamt neun Technical Institutes bzw. University Colleges sowie drei Theological Institutes. Als Volluniversitäten werden darüber hinaus Einrichtungen anerkannt, die über wenigstens drei Fakultäten verfügen, von denen mindestens eine den Geistes- und eine den Naturwissenschaften zugehörig ist und die akademische Abschlüsse mindestens bis hin zum Master vergeben. Nach den genannten Vorgaben sind derzeit 36 Institutionen als Universitäten anerkannt.

Die **staatliche Regulierung**, Überwachung und Akkreditierung der insgesamt 47 privaten Institutionen höherer Bildung fällt dem 2002 gegründeten Directorate General for Higher Education (DGHE) des Ministry of Education and Higher Education (MEHE) zu. Lediglich die staatliche LU, die mit 50 Campus und 19 Fakultäten zugleich die größte Universität des Landes ist, genießt dem Ministerium gegenüber administrative und akademische Autonomie.



¹ Aktualisierte Übersicht einzusehen auf der Website des MEHE: http://www.higher-edu.gov.lb/arabic/privuniv/personal_univ.html, letzter Zugriff: 29.04.2020, siehe auch Mediterranean Network of National Information Centres on the Recognition of Qualifications. The Higher Education System in Lebanon, June 2019, S. 8: http://www.meric-net.eu/files/fileusers/3760_Lebanon_National%20Report_MERIC-Net.pdf, letzter Zugriff: 06. Februar 2020.

Die privaten und öffentlichen **Institutionen beruflicher Bildung**, die sog. Technical Schools, werden hingegen vom Directorate General for Vocational and Technical Education (DGVTE) des Ministeriums verwaltet. Der Zugang zur beruflichen Ausbildung wird durch einen Berufsschulabschluss (Baccalaureat Fanniah) ermöglicht. Nach dreijährigem Studium an einer technischen Schule kann die berufliche Ausbildung mit dem Technique Supérieur (Fanniah Aaliah) und nach zwei weiteren Studienjahren mit der Licence Technique (Ijaza Fanniah) oder der Licence d'Enseignement Technique (Ijaza Taalimiah Fanniah) abgeschlossen werden. Die Frage eines Transfers von berufsbildenden zu akademischen Einrichtungen ist bislang nicht systematisch geklärt, und nur wenige Institutionen erlauben den Studienzugang mittels eines Berufs- oder Berufsschulabschlusses.

Laut der Education, Audiovisual and Culture Executive Agency (EACEA)² ist die Nachfrage an Programmen der beruflichen Bildung in den letzten Jahren jedoch stark rückläufig. Eine mögliche Begründung für diese Tendenz kann u.a. in der geringen Attraktivität staatlicher Abschlüsse gesehen werden, die bereits im Sekundarschulsektor erkennbar ist. Wenn auch weniger drastisch als in der Hochschullandschaft, dominieren im schulischen Bereich ebenfalls private Einrichtungen, die das staatliche Baccalaureat Libanais nicht selten als bloßes Zusatzangebot zu einem international anerkannten Bildungsabschluss offerieren. Eine entsprechende Flexibilität zeigen daher auch die staatlichen Regelungen zur **Anerkennung von Hochschulzugangsberechtigungen**: Neben dem Baccalaureat Libanais sind das International Baccalaureat (IB), das Baccalaureat Français (BF) sowie mit Auflagen auch das High School Diploma (HSD) als gleichberechtigte Hochschulzugangsberechtigungen anerkannt. Für Inhaber anderer, internationaler Abschlüsse erfordert die Hochschulzulassung eine Erklärung des Equivalence Committee des libanesischen Bildungsministeriums, aus der die Anerkennung des jeweiligen Abschlusses sowie die Erlaubnis zur Aufnahme eines Hochschulstudiums hervorgehen.

Große Unterschiede zwischen den Institutionen bestehen zudem hinsichtlich weiterer Zulassungskriterien. Sehr hohe fachliche Anforderungen an Studienbewerber und Studierende werden vonseiten der UL gestellt, deren Studiengänge in nahezu allen Fachbereichen zulassungsbeschränkt sind. An den privaten, nach amerikanischem System geführten Hochschulen AUB und LAU ist das Ablegen von Eignungsprüfungen (SAT I, SAT II, TOEFL) für die Zulassung zum grundständigen Studium obligatorisch. Andere private Universitäten erfordern universitätseigene Zulassungsprüfungen, die je nach Qualität der Bildungseinrichtung von reinen Sprachprüfungen bis hin zu fachlichen Eignungsprüfungen reichen. Aber auch wirtschaftliche Überlegungen der privaten Hochschulen, die auf zahlende Studierende angewiesen sind, spielen bei der Zulassung eine Rolle.

Die **Art der universitären Abschlüsse** unterscheidet sich je nach Bildungssystem, an dem sich die Hochschule jeweils orientiert. Grundständige Studiengänge führen entweder zum Bachelor, zur Licence oder zum Diplôme. Weiterführende Studien können mit dem Master, der Maîtrise, dem Magistère, dem Diplôme d'Etudes Supérieures bzw. dem Diplôme d'Etudes Approfondies, dem Teaching Diploma als pädagogischem Abschluss, oder im Fachbereich Medizin mit dem Medical Doctorate (MD) abgeschlossen werden. Die Promotion – nur möglich an 9³ der 36 Volluniversitäten (LU, AUB, USJ, USEK, BAU, NDU, UoB)⁴ und mit Ausnahme der Programme an der LU nur in

² European Commission. EACEA (2012): Higher Education in Lebanon, Brussels, S.4: http://eacea.ec.europa.eu/tempus/participating_countries/overview/lebanon_tempus_country_fiche_final.pdf, letzter Zugriff: 16.06.2017.

³ Vgl. ebenda, S. 14.

⁴ Promotionsstudiengänge werden den folgenden Universitäten angeboten: UL, AUB, USJ, USEK, BAU, NDU, UoB sowie an zwei weiteren, die nicht explizit genannt werden. Vgl. European Commission (2017): Overview of the Higher

wenigen Fachrichtungen – wird hingegen einheitlich mit dem Diplôme de Doctorat bzw. Doctorate (PhD) abgelegt. 2013 wurde zuletzt der Versuch unternommen einen Gesetzesentwurf zur Einführung qualitätssichernder Maßnahmen zur Gestaltung von Studiengängen und Universitätsabschlüssen sowie zur Einrichtung einer staatlichen Entität zu deren Regulierung ins Parlament einzubringen, doch ist der Vorstoß vor allem am Widerstand des MEHE gescheitert.⁵ Dies hat zur Folge, dass die Akkreditierung von Studiengängen durch private europäische oder nordamerikanische Agenturen zur gängigen Praxis an den Universitäten geworden ist.

Die **Hochschulfinanzierung** stützt sich im Wesentlichen auf drei Finanzierungsquellen. Die staatlichen Ausgaben für Hochschulbildung werden mit einem Maximalvolumen von 18,4 Prozent der Bildungsausgaben insgesamt angegeben.⁶ Der Löwenanteil dieser Ausgaben fließt dabei in die Lebanese University, den ministeriellen Verwaltungsapparat des MEHE sowie der nationalen Forschungsagentur Conseil National de la Recherche Scientifique (CNRS-L). Indirekte staatliche Ausgaben werden für die wenigen staatlichen Stipendienprogramme und andererseits für Zuschüsse aufgewendet, die Angestellte im öffentlichen Dienst zum Zwecke der Finanzierung der Ausbildung ihrer Kinder an renommierten privaten Bildungseinrichtungen erhalten. Als zweite finanzielle Stütze des Hochschulsektors sind externe, private Zuwendungen zu nennen. Das größte Volumen der Hochschulfinanzierung wird jedoch durch private Haushalte, d.h. in Form von Studiengebühren, abgedeckt.

Die geringsten **Studiengebühren** werden vonseiten der staatlichen LU erhoben, wobei nicht-libanesisches Staatsangehörige jedoch ein Mehrfaches der üblichen Gebühren zahlen. Private Hochschulen unterscheiden nicht nach Nationalität, doch sind zum Teil enorme preisliche Unterschiede erkennbar. Von den zuvor genannten Volluniversitäten sind LIU, BAU und USEK im unteren, NDU, USJ, HU und UOB im mittleren, und AUB und LAU im oberen Kostenbereich angesiedelt.

Ebenso wie im Bereich der Lehre ist auch die staatliche Unterstützung der **Forschung** vergleichsweise gering. The Lebanese National Council for Scientific Research (CNRS-L) ist die einzige durch öffentliche Gelder finanzierte Einrichtung zur Förderung der Forschung auf nationaler Ebene, die sich hauptsächlich auf die vier Forschungsbereiche Geophysik, Meereswissenschaften, Fernerkundung und Kernenergie konzentriert: Neben der Forschung an den einzelnen Fakultäten der LU ist zudem das Centre de Recherche et de Développement Pédagogiques (CRDP) sowie die Lebanese Agricultural Research Institute (LARI) als öffentliche Forschungseinrichtung zu nennen. Die Vielfalt der privaten Forschungseinrichtungen ist demgegenüber deutlich größer. Die Forschungszentren oder Forschungsgruppen der Hochschulen gehen dabei nicht selten aus nationalen oder internationalen Kooperationen hervor. Was fachliche Schwerpunkte anbelangt, so lassen sich dabei universitätsübergreifende Tendenzen erkennen. Mehrere Hochschulen setzen Forschungsschwerpunkte in den Gebieten der Anthropologie, der Kulturwissenschaften und des interreligiösen Dialogs (USJ, AUB, UOB, BAU), der Migrationsforschung (LAU, AUB, NDU) sowie der Natur- und Ingenieurwissenschaften (AUB, LAU, UOB, BAU, NDU, USJ). Medizin und Gesundheitswissenschaften sowie der Bereich der Wirtschaftswissenschaften können als weitere verbreitete universitäre Forschungsdisziplinen ausgemacht werden. Im Spannungsfeld zwischen

Education System – Lebanon, Brussels, S. 14. Vgl. auch: Technopolis Group (2010): Study on the organisation of doctoral programmes in EU neighbouring countries – Lebanon, Paris: S. 1-2:

http://eacea.ec.europa.eu/tempus/participating_countries/study/doctoral_programme/lebanon.pdf, letzter Zugriff: 20.06.2017.

⁵ Vgl. European Commission (2017), S. 2.

⁶ http://elgherbal.org/state_budget/part_function/en/2019/12/99, zuletzt abgerufen am 28.04.2020.

arabischen und europäischen Einflüssen sind zudem die Bildungsangebote in angewandten und künstlerischen Fachbereichen wie Design, Architektur und Marketing nennenswert.

Mit einem bemerkenswert ambitionierten Streben, sich im internationalen (Bildungs-)Markt zu behaupten und die existierenden qualitativen Standards unter dem Druck der gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Veränderungen in der Region aufrecht zu erhalten, zeigen Institutionen und Studierende jedoch großes Potential und generieren Anknüpfungspunkte für internationale Kooperationspartner. Nicht zuletzt aufgrund der guten Ausstattung der Institutionen und dem mehrheitlich im Ausland ausgebildeten Lehrkörper genießt die libanesische Hochschulbildung einen überregional guten Ruf. Der Ausbau des Promotionsangebots, die aufgrund der starken Orientierung der Absolventen ins Ausland nur an wenigen Institutionen vorhanden ist, wird angestrebt und zum Teil im Rahmen von binationalen Promotionsverfahren, sogenannten Cotutelle-Programmen, besonders mit Frankreich realisiert. Gerade in diesem Bereich könnten binationale (Doktoranden-)programme mit der Bundesrepublik einen maßgeblichen Beitrag zum Ausbau des libanesischen Hochschulsektors leisten, wie von libanesischen Hochschulen als Bedarf bereits vielfach angemeldet.

II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Die **internationale Ausrichtung des libanesischen Bildungssystems** ist wie in Kapitel I dargelegt, bereits institutionell verankert, wobei international fast ausschließlich westlich bedeutet. Es stützt sich aufgrund historisch gewachsener Beziehungen per se entweder auf das Bildungsmodell der ehemaligen Kolonialmacht Frankreich oder der USA. Diese transnationalen Prägungen durchziehen den Grundschulbereich genauso wie die Sekundar- und Tertiärbildung. So findet der Unterricht je nach Affiliation und Disziplin größtenteils in der französischen oder der englischen Sprache statt, wobei sich Englisch als globale Verkehrssprache immer stärker gegenüber dem Französischen durchsetzt. Von dieser Entwicklung sind frankophone Lehranstalten gleichermaßen betroffen, wie sich exemplarisch am Beispiel der renommierten Université Saint-Joseph (USJ) beobachten lässt.

Damit eng verknüpft ist eine historische Offenheit (angehender) Akademikerinnen und Akademiker gegenüber dem internationalen Hochschulmarkt: Mit einer Diaspora, deren Umfang die Zahl der auf libanesischem Boden ansässigen Staatsangehörigen um ein Vielfaches überragt, kommt internationaler Mobilität eine wesentliche Rolle zu. Spätestens seit Ausbruch des libanesischen Bürgerkrieges 1975 gelten Bildung und Qualifikation als die Währung schlechthin, um sich eine Existenzgrundlage nötigenfalls auch außerhalb des Landes zu sichern. Ein Bestreben, das angesichts der angespannten politischen Lage im Libanon und der Region gegenwärtig weiter zunimmt. Eine derartige Agilität gegenüber dem westlichen und damit internationalen Markt, erlaubt es Bildungsnehmern, flexibel auf politische und wirtschaftliche Turbulenzen zu reagieren, sofern es die finanziellen Möglichkeiten gestatten.

Die sprachlich-kulturellen Verflechtungen in Verbindung mit dem nachwievor ungebrochenen Renommee Frankreichs, der USA und bis zu einem gewissen Grad auch Großbritanniens als Top-Studiendestinationen, bedingen, dass das Gros der Bildungskooperationen zu Hochschulen aus eben diesen Staaten unterhalten wird. Die Beibehaltung dieser langjährigen Spitzenposition ist aber

auch als Ergebnis eines konsistenten strategisch durchdachten kulturell-akademischen Engagements zu verstehen. Der Umstand, dass die Golfregion mit zahlreichen Niederlassungen amerikanischer, britischer und inzwischen auch französischer Eliteuniversitäten vor wenigen Jahren noch zu den beliebtesten akademischen Zielländern der Libanesen gehörte, überrascht vor diesem Hintergrund wenig.

Im Bereich des libanesischen Hochschulsektors sind zahlreiche internationale Kultur- und Bildungsorganisationen aktiv, die ihren Studienstandort anwerben, Kooperationen fördern, Stipendienangebote unterbreiten oder aber mit einem Sprachangebot an libanesischen Hochschulen Präsenz zeigen:

Die **Europäische Union** (EU) nimmt über das seit 2003 etablierte nationale Erasmus+-Büro Einfluss auf das libanesisches Hochschulsystem. Neben individuellen und institutionellen Mobilitätsprogrammen sowie Projekte im Bereich Kapazitätsaufbau, Jugendarbeit und Sport werden Reformmaßnahmen im Hochschulsektor gefördert. Das Erasmus+-Programm ist ein starker Katalysator für multilaterale Hochschulkooperationen des Libanon mit zahlreichen europäischen Staaten.

Die Hochschulorganisation der französischen Regierung, **Campus France**, tritt weniger durch Veranstaltungen aktiv in Erscheinung, ist aber ebenfalls mit einem Informationsbüro an der französischen Botschaft vertreten. Gefördert werden zahlreiche Universitätskooperationen und Doppeldiplom-Studiengänge, vornehmlich mit den französischsprachigen Einrichtungen einschließlich der staatlichen LU. Die **Agence universitaire de la Francophonie** (AuF) ist ein weiterer wichtiger Akteur bei der Internationalisierung frankophoner Hochschulen im Libanon, ein weltweites Netzwerk zur Förderung französischsprachiger Hochschulen und Aktivitäten der Entwicklungszusammenarbeit.

Die **USA** vermittelt seine Angebote über die Organisation AMIDEAST. Nebst Vermarktung der USA als Hochschuldestination werden Studienstipendien und weiterführende Förderprojekte im Bereich Jugend und bürgerschaftlichen Engagements sowie Sprachkurse und Sprachprüfungen angeboten.

British Council legt den Schwerpunkt seines Portfolios auf der Projektförderung in den Bereichen Inklusion und Diversität, Kunst- und Künstlerförderung sowie im schulischen Bereich. Im Bereich tertiärer Bildung werden verschiedene Agenturen insbesondere im Rahmen von Bildungsmessen unter Beteiligung britischer Hochschulen gefördert.

Deutschland genießt als Studien- und Forschungsstandort einen exzellenten Ruf. Dennoch wird das Erfordernis deutscher **Sprachkenntnisse**, insbesondere bei grundständigen Studiengängen, von den ohnehin meist dreisprachigen Studieninteressierten, als Hürde wahrgenommen, die aber immer mehr Studieninteressierte bereit sind zu nehmen. Obwohl die Zahl der Deutschlernenden am Goethe-Institut und privaten Sprachschulen stetig zunimmt, ist das Fremdsprachenangebot Deutsch im universitären Rahmen nur vereinzelt vorhanden und geht kaum über die Vermittlung von Grundkenntnissen hinaus. Als Philologie konnte sich der Fachbereich ohne deutsches Engagement an libanesischen Hochschulen bislang nicht etablieren, was allerdings in unmittelbarem Zusammenhang mit der geringen Nachfrage nach geisteswissenschaftlichen Studienfächern – wegen schlechterer Jobaussichten – gesehen werden muss. Aufgrund der großen Nachfrage nach Deutsch als Fremdsprache könnte jedoch erneut der Versuch unternommen werden, das Interesse für deutsche Philologie graduell zu kultivieren. Dies könnte durch die Einführung von Deutschunterricht in Kombination mit landeskundlichen und philologischen Elementen an ausgewählten Universitäten bis hin zum Fortgeschrittenenniveau erfolgen. Dafür wurde durch die

Intervention des DAAD-Informationszentrums Beirut, der Deutschen Botschaft Beirut und einer deutschen Dozentin an der AUB bereits Interesse angemeldet. Die deutlich gesteigerte Nachfrage nach Deutsch als Fremdsprache wird zusätzlich dadurch begünstigt, da die Bundesrepublik als Karrieredestination immer mehr an Bedeutung gewinnt. Gleichzeitig bleibt die Nachfrage nach englischsprachigen Studiengängen in Deutschland überproportional hoch, welche oftmals anders als deutschsprachige Studiengänge gebührenpflichtig sind. Das große Interesse an akademischem Austausch mit Deutschland ist auch auf institutioneller Ebene spürbar. Die lange vorherrschende Dominanz Frankreichs und der USA als Partner bei der akademischen Zusammenarbeit wird seit einigen Jahren durch das Bestreben hin zu mehr Diversifizierung von Kooperationen vermehrt relativiert. In diesem Zusammenhang erscheint Deutschland aus mehreren Gründen als besonders attraktiv: Hohe akademische Standards bei vergleichsweise niedrigen Studiengebühren, die geographische Nähe etwa im Vergleich zu den USA sowie die Attraktivität Deutschlands als Karrieredestination, besonders für die vielen Absolventen von MINT-Studiengängen. Die Bekanntheit und Sichtbarkeit Deutschlands als attraktiver Studien- und Forschungsstandort hat in den vergangenen Jahren durch die umfangreiche Informationsarbeit des DAAD-Informationszentrums Beirut erheblich zugenommen.

Der **DAAD** ist seit November 2014 mit einem Informationszentrum im Libanon präsent. Doch erst seit der feierlichen Eröffnung im Dezember 2016 konnte sich der DAAD als Institution landesweit einen Namen machen. Im Herbst 2020 war die Etablierung einer DAAD-Langzeitdozentur am Doktorandenkolleg der Lebanese University für Geistes-, Literatur- und Sozialwissenschaften vorgesehen. Allerdings wird die Besetzung aufgrund der weltweiten Corona-Pandemie zeitlich verschoben. Ein Regellektorat Deutsch war außerdem an der renommierten AUB zu Beginn des Wintersemesters 2020/2021 in Planung, das nun erst nach der Entschärfung der weltweiten Gesundheitskrise ausgeschrieben werden soll.

Als einzige deutsche Forschungseinrichtung stellt das Orient Institut Beirut (OIB) der Max Weber Stiftung ein wichtiges Zentrum des internationalen akademischen Austauschs in den Geisteswissenschaften dar. Aktive Beiträge zu vor allem sozialwissenschaftlichen bzw. gesellschaftspolitischen Themen leisten weiterhin die Vertretungen politischer Stiftungen wie die der Heinrich-Böll-Stiftung, der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Friedrich-Naumann-Stiftung, der Rosa-Luxemburg-Stiftung sowie der Hans-Seidel-Stiftung mit Sitz in Amman. Zum Teil sind sie mit mehreren Programmbüros vertreten oder haben Beirut gleich als Standort für ihr Regionalbüro auserkoren. In diesem Zusammenhang ist auch das vom BMBF geförderte Netzwerk Arab German Young Academy of Sciences and Humanities (AGYA) zu benennen, die seit November 2016 im Libanon repräsentiert ist. Im Rahmen von interdisziplinären und forschungsorientierten Arbeitsgruppen will AGYA mit Wissenschaftlern aus Deutschland und der arabischen Welt nach Antworten auf relevante Herausforderungen für den arabischen Raum suchen. Zudem fördert die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) immer wieder herausragende Wissenschaftler aus dem Libanon.

Die Kulturabteilung der russischen Botschaft ist ebenfalls an libanesischen Hochschulen aktiv. Neben Anwerbung des eigenen Studienstandorts wird ein nahezu oder gänzlich kostenloses Angebot des russischen Sprachunterrichts unterbreitet.

Darüber hinaus ist bekannt, dass die chinesische Regierung über das Konfuzius-Institut an renommierten libanesischen Universitäten vertreten ist und ebenfalls kostenlose Sprachkurse zur Verfügung stellt, sich aber auch im Bereich Modernisierung und Sanierung der Hochschulinfrastruktur an libanesischen Hochschulen engagiert.

Zu weiteren bekannten Staaten, die über unterschiedliche Instrumente im Bereich des libanesischen Hochschulsektors vertreten sind, gehören die Golfstaaten, Australien, Spanien, Italien, Brasilien, Japan, Türkei und auch der Iran.

Es bestehen durchaus regionale Bildungsk Kooperationen, doch reine Süd-Süd-Kooperationen, ohne europäische oder amerikanische Beteiligung zählen bislang offenbar nicht zu den Prioritäten libanesischer Universitäten.

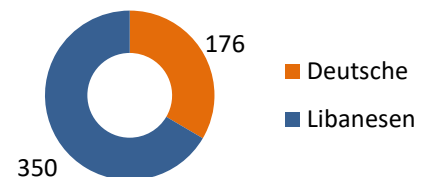
(Verfasserin Kapitel I & II: Bahar Sayyas, seit Juni 2016 Leiterin des DAAD-Informationszentrums Beirut.)

III. DAAD-Aktivitäten ⁷

Der DAAD ist seit 2016 mit einem Informationszentrum in Beirut vertreten und somit vor Ort ein (noch) recht junger Akteur. Denn auch wenn der akademische Austausch zwischen Deutschland und dem Libanon seit vielen Jahrzehnten gepflegt wird, ist der akademische Austausch zwischen deutschen und libanesischen Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Hochschulen sicherlich noch ausbaubar.

Insgesamt ermöglichte der DAAD im Jahr 2019 176 deutschen Studierenden, Graduierten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Hochschullehrenden einen Aufenthalt in Libanon. Außerdem konnten 350 Libanesinnen und Libanesen mit Unterstützung des DAAD in Deutschland oder in der Region studieren, lehren und forschen. Diese Zahl ist von 2018 auf 2019 um mehr als 20 Prozent gestiegen. Die relevantesten Förderprogramme sind das HOPES-Programm mit der Zielgruppe studierfähiger Geflüchteter, sowie die Deutsch-Arabischen Transformationspartnerschaften. Viele deutsche Studierende kommen tendenziell auch eher für Kurzaufenthalte ins Land.

Geförderte 2019



Lag in den Jahren 2014 und 2015 ein Schwerpunkt der DAAD-Arbeit vor Ort in der Unterstützung des Sonderstipendienprogramms „Leadership for Syria“ – nicht zuletzt aufgrund der für die Zielgruppe verhältnismäßig guten Zugänglichkeit des Standorts Beirut – dient das Informationszentrum inzwischen nicht nur der unmittelbaren Arbeit im Libanon, sondern auch als Brückenkopf in die krisengeschüttelte Region.

Angesichts des wissenschaftlichen Potenzials libanesischer Hochschulen kann der akademische Austausch sicherlich noch deutlich anziehen, gerade auch im Bereich der Forschungszusammenarbeit. Als verhältnismäßig stabiles Land in einer volatilen Region wird der Libanon dank der beachtlichen Bildungsqualität auch in den nächsten Jahren ein wichtiger Standort sein.

⁷ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2019

A. Personenförderung

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der Personenförderung 114 Libanesinnen und Libanesen und 18 Deutsche gefördert – weitere 82 Deutsche bekamen ein Stipendium im Rahmen des Programms PROMOS, welches die Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität ihrer Studierenden zu setzen und den Studierenden aus einem Bündel von verschiedenen Förderinstrumenten passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten. Zusätzlich wurden aus EU-Mobilitätzuschüssen zehn Libanesinnen und Libanesen sowie sieben Deutsche gefördert.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktorandinnen und Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

Geförderte | D: / | A: 6

AA

Clusters of Scientific Innovation in the Middle East and North Africa (COSIMENA)

Seit 2017 führt der DAAD Kairo das vom AA finanzierte Projekt „Clusters of Scientific Innovation in the Middle East and North Africa“ (COSIMENA) durch, das die deutsch-ägyptische Zusammenarbeit in den Wissenschaften vor allem in den Bereichen Wasser, Energie, Gesundheit, Städteplanung und Ökonomie bündeln und sichtbar machen soll, 2018 sind die Cluster Agrarwissenschaften und Kulturelles Erbe hinzugekommen. Schwerpunktformate sind Cluster-spezifische Konferenzen, Tag der Deutschen Wissenschaft, eine „Nacht der Wissenschaften“ sowie eine interdisziplinäre Sommerschule. Dabei werden Experten aus der ganzen Region mit einbezogen.

Geförderte | D: / | A: 5

Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD)

Der DAAD fördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD) mit dem Ziel, ausländischen Studierenden der Humanmedizin klinische Pflichtpraktika (Famulaturen) oder Praktika in Forschungsvorhaben sowie in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland zu ermöglichen.

Geförderte | D: / | A: 4

BMBF

Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium (Integra)

Das Programm zielt darauf ab, die Hochschulen bei der Integration von nach Deutschland Geflüchteten zu unterstützen. Gefördert werden können die fachliche und sprachliche Vorbereitung an Studienkollegs und vergleichbaren Einrichtungen. Zum anderen können die Hochschulen selbst für studierfähige Flüchtlinge sprachliche und fachlich-propädeutische studienvorbereitende und –begleitende Maßnahmen durchführen. Die Mittel sind zum einen zur Auswahl und Betreuung der Kursteilnehmenden sowie zur

Durchführung entsprechender Kurse, insbesondere zur Finanzierung von Personalausgaben einzusetzen.

Geförderte | D: / | A: 14

IPID - Programm International promovieren in Deutschland

Der DAAD fördert die Einrichtung international ausgerichteter strukturierter Promotionsprogramme mit bis zu 100.000 Euro jährlich für maximal drei Jahre in zwei Programmlinien. Die Programmlinie 1 "Internationalisierung der Doktorandenausbildung an deutschen Hochschulen" richtet sich an deutsche Hochschulen, die die Attraktivität und internationale Sichtbarkeit ihrer Promotionsangebote durch Bündelung von Ressourcen, Schärfung des Profils und Einführung zusätzlicher Betreuungsmaßnahmen stärken wollen. Die Programmlinie 2 "Bi-nationale Promotionsnetzwerke" unterstützt die Entwicklung grenzüberschreitender Promotionsprogramme, die die Mobilität der Doktorandinnen und Doktoranden und die Zusammenarbeit deutscher und ausländischer Hochschulen auf dem Gebiet der Doktorandenausbildung in besonderer Weise fördern

Geförderte | D: / | A: 2

Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss

In diesem Programm werden Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen gefördert, die nach einem teilweise an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als joint degree = Verleihung eines gemeinsamen Abschlusses oder als double degree = Verleihung der Abschlüsse beider Partnerhochschulen). Mit den Studiengängen soll ein nachhaltiger Beitrag zum Auf- und Ausbau internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen und zur Verstärkung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden geleistet werden.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit libanesischen Partnern gefördert:

- Universität Erfurt – Université Saint-Joseph, Beyrouth, Université Saint-Esprit De Kaslik, Jounieh, Geschichte und Soziologie/Anthropologie, „Geschichte und Soziologie/Anthropologie des Vorderen Orients in globaler Perspektive“ (seit 2012)

Geförderte | D: 4 | A: 1

Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit - exceed

Das Programm strebt im Rahmen der Förderphase 2020-2024 das Etablieren von Forschungsschwerpunkten zu Themen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung an den beteiligten Hochschulen an. Ein weiteres Programmziel ist es, dass deutsche Hochschulen Expertise in der Entwicklungszusammenarbeit erwerben und dass entwicklungsrelevante Netzwerke zwischen den beteiligten Hochschulen unter Einbindung außeruniversitärer Akteure etabliert werden. Des Weiteren strebt das Programm an, die Absolventinnen und Absolventen ausbildungsadäquat in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit libanesischen Partnern gefördert:

- Universität Hohenheim, Stuttgart – American University Beirut, Veterinärmed., Agrar-, Forst-/Ernährungswissenschaften, Ökologie, „Food Security Center (FSC)“

(2015-2019), weitere Partnerländer: Costa Rica, Benin, Philippinen, Thailand, Kenia, Äthiopien

Geförderte | D: 1 | A: /

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES)

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES) unterstützt Hochschulen in Entwicklungs- und Schwellenländern dabei, institutionelle Managementprozesse zu professionalisieren und die Qualität von Studienprogrammen zu verbessern. Das Programm bietet mit Trainingskursen, Dialogveranstaltungen, Projekten und Partnerschaften ein Bündel von Maßnahmen an, mit dem Hochschulen in Entwicklungsländern ihre Ausbildungsgänge nach internationalen Qualitätsstandards ausrichten, ihre Forschungskapazitäten ausbauen und ihre Organisationsstrukturen konkurrenzfähig entwickeln können. DIES-Schwerpunktregionen sind Afrika, spanischsprachiges Lateinamerika und Südostasien. DIES wird gemeinsam vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) koordiniert und mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert.

Geförderte | D: 2 | A: 16

NRWege ins Studium. Integration von Flüchtlingen an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen

Das Programm unterstützt 30 Hochschulen in Nordrhein-Westfalen bei der Integration studierfähiger und -williger Flüchtlinge in ein Studium durch die Förderung von studienvorbereitenden und -begleitenden Maßnahmen. Dies sind insbesondere Sprachkurse auf akademischem Niveau zum Erreichen einer anerkannten Sprachprüfung für den Hochschulzugang, aber auch fachlich propädeutische Angebote oder Vermittlung von Fachsprache während des Studiums. Durch die Finanzierung von zusätzlichem Personal werden die Beratungs- und Betreuungsstrukturen ausgebaut und tragfähige Netzwerke inner- und außerhalb der Hochschulen etabliert. Das Programm wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW).

Geförderte | D: / | A: 6

HOPES - Higher and Further Education Opportunities and Perspectives for Syrians

In Reaktion auf die Flüchtlingsbewegungen in der Region hat der DAAD u.a. mit Mitteln der EU begonnen, neue Aktivitäten aufzulegen, die studierfähigen Geflüchteten die Möglichkeit geben soll, ein Studium in ihren aktuellen Gastländern aufzunehmen. Sie sollen damit qualifiziert und weitergebildet werden, um beim Wiederaufbau der Krisengebiete mitwirken zu können. Im Rahmen des HOPES-Projekts ist der DAAD Konsortialführer in einem Zusammenschluss mit British Council, Campus France und EP-NUFFIC, der zwischen 2016 und 2019 syrischen Flüchtlingen Bildungsangebote in Jordanien, Libanon, Türkei, Ägypten und Irak unterbreitet. Finanziert wird HOPES über den EU Regional Trust Fund in Response to the Syrian Crisis, den Madad Fund.

Geförderte | D: / | A: 90

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mobilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

Im Förderzeitraum 1. Juni 2017 bis 31. Juli 2019 wurden vier Mobilitätsprojekte mit dem Partnerland Libanon im Volumen von 131.119 Euro gefördert (Region 3 - Südliche Nachbarschaft insgesamt: 2.919.358 Euro).

- Eberhard Karls Universität Tübingen – American University of Beirut, weitere Partnerländer: USA/Vereinigte Staaten, Russische Föderation, Belarus, Chile, Tunesien, Korea, Republik, Kanada, Ukraine, Marokko, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Südafrika, Georgien, Jordanien, Israel, Thailand
- Universität Kassel – Lebanese German University (Lgu), weitere Partnerländer: Argentinien, Chile, Australien, Israel, Äthiopien, Russische Föderation, Indonesien, Südafrika, Iran, Kolumbien, Tansania, Ghana
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg – University of Balamand, weitere Partnerländer: Russische Föderation, Brasilien, Serbien, Israel, Ukraine, Jordanien, Japan, Südafrika, Armenien, Marokko, Bosnien und Herzegowina, Tunesien, Ägypten, Tansania, Iran, Palästinensische Gebiete
- Freie Universität Berlin – American University of Beirut, Lebanese American University, Université Saint-Joseph, University of Balamand, weitere Partnerländer: Russische Föderation, Ägypten, Brasilien, Kolumbien, Mexiko, Kanada, Südafrika, Ecuador, USA/Vereinigte Staaten, China, Hongkong (CN), Indien, Argentinien, Taiwan, Israel, Chile, Peru

Folgende Mobilitäten aus und nach Libanon wurden durch die NA DAAD finanziert:

Geförderte Programmteilnehmer deutscher Hochschulen nach Libanon (über die NA DAAD)

- | | |
|--|----|
| • Studierendenmobilität-Studium | 8 |
| • Personalmobilität zu Lehrzwecken | 11 |
| • Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken | 6 |

Geförderte Programmteilnehmer libanesischer Hochschulen nach Deutschland

- | | |
|--|----|
| • Studierendenmobilität-Studium | 6 |
| • Personalmobilität zu Lehrzwecken | 9 |
| • Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken | 29 |

B. Projektförderung

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der Projektförderung 133 Deutsche⁸ und 192 Libanesinnen und Libanesen gefördert, davon 11 im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet. Zudem erfolgten fünf Förderungen im BMBF-finanzierten Integra-Programm. Studierfähige Geflüchtete sollen durch Integra an den Hochschulen Fuß fassen und durch Sprachkurse und fachliche Propädeutika auf ein Studium vorbereitet werden. Diese Gruppe ist originär jedoch nicht für einen Studienaufenthalt nach Deutschland gekommen.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

Transformationspartnerschaften

Seit 2011 begleitet Deutschland im Rahmen der Deutsch-Arabischen Transformationspartnerschaft die politischen Umbrüche in der arabischen Region. Der DAAD unterstützt vor diesem Hintergrund die akademische Kooperation mit ausgewählten Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens mit Mitteln des Auswärtigen Amtes. Das Programm zielt auf den Aufbau, die Intensivierung und Verstetigung von Kooperationsmaßnahmen, eine nachhaltige Strukturentwicklung an den arabischen Partnerhochschulen und eine Verbesserung in Richtung "good university governance". Dabei sollen die Qualität in Forschung und Lehre und die Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler gestärkt werden. Gefördert werden Kooperationsprojekte deutscher und arabischer Hochschulen bzw. Forschungseinrichtungen in allen Fachrichtungen.

Der DAAD hat seit 2012 sukzessive vier Programmlinien für unterschiedliche Förderformate etabliert: Deutsch-Arabisches Hochschulpartnerschaften, Deutsch-Arabisches Kurzmaßnahmen, Gemeinsame Masterstudiengänge (ausgelaufen) und Deutsch-Arabisches Forschungspartnerschaften.

Im Jahr 2019 wurden acht Projekte mit libanesischen Partnern gefördert:

- Universität Münster – University of Balamand, Studienfach übergreifend, „Coexistence and Solidarity in Times of War. Dynamics of Rapprochement“ (2019)
- design akademie berlin – Académie Libanaise des Beaux-Arts (alba) Beirut, Design, Produkt- und Textilgestaltung, „Hochschulpartnerschaft dab- alba: Social Design“ (2019-2020)
- Hochschule Würzburg-Schweinfurt – Lebanese University, Sozialarbeit, „Localisation of Social Work in Arab Countries (LOSWAC)“ (2019-2020), weiteres Partnerland: Jordanien
- Technische Universität Hamburg (TUHH) – American University of Beirut, Elektrische Energietechnik, „Duplicating Powers – Transfer superb education in renewable energies“ (2019-2020)

⁸ In der Gefördertenzahl sind 82 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

- Freie Universität Berlin – Lebanese American University, Beirut, Kommunikationswissenschaft, „Media and Digital Literacy Academy Beirut 2019“ (2019)
- Universität Halle-Wittenberg (MLU) – University of Balamand, Orientalistik, Islamwissenschaft, „Arabic Manuscripts in the Digital Age“ (2019)
- Universität Bamberg – American University Beirut, Sprachen Orient/Afrika, „Rezeptive Dialektkompetenz und Interkomprehension in der AraF-Didaktik“ (2019), weiteres Partnerland: Marokko
- Universität Lüneburg – AZM University, Tripoli, Psychologie, „STEP - Student Training for Entrepreneurial Promotion in Lebanon“ (2019)

Geförderte Projekte: 8

D: 39

A: 43

Hochschuldialog mit der islamischen Welt

Seit 2006 fördert der DAAD mit dem Hochschuldialog-Programm Hochschulpartnerschaftsprojekte, bei denen der Kulturdialog mit der islamisch geprägten Welt im Zentrum steht. Dabei soll der Dialog durch fachliche Kooperation auf der Grundlage gemeinsamer wissenschaftlicher Interessen angeregt und nachhaltig gestärkt sowie interkulturelle Kompetenzen erworben werden. Gefördert werden Kooperationsprojekte deutscher Hochschulen mit Partnerinstitutionen in der islamischen Welt in allen Fachrichtungen. Mit dem Hochschuldialog-Programm soll darüber hinaus eine nachhaltige Modernisierung der Lehre, die gezielte Förderung qualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Regionen, die Etablierung regionaler Lehr- und Forschungsnetzwerke sowie eine Vernetzung mit außeruniversitären Strukturen in den Partnerländern erzielt werden.

Im Jahr 2019 wurden sieben Projekte mit libanesischen Partnern gefördert:

- Universität München (LMU) – Lebanese American University, American University of Beirut, Orientalistik, Islamwissenschaft, „Gewalt, Flucht und Exil“ (seit 2017), weiteres Partnerland: Palästinensische Gebiete
- Universität Hamburg – American University of Beirut, Rechtswissenschaft, „Economic Rationality and Socio-Economic Behavior in the Arab Region“ (2018-2020), weitere Partnerländer: Ägypten, Jordanien, Marokko, Tunesien
- Hochschule Würzburg-Schweinfurt – Lebanese University, Soziale Arbeit, „Refugees, Host Communities and the Sustainable Development Goals“ (seit 2018), weiteres Partnerland: Jordanien
- HfWU Nürtingen-Geislingen – American University of Beirut, Betriebswirtschaft, „Middle East Social Innovation Lab“ (2019), weitere Partnerländer: Jordanien, Palästinensische Gebiete
- Bauhaus-Universität Weimar – Notre Dam University, Architektur, Stadtplanung, „Discovering cities“ (seit 2018), weiteres Partnerland: Jordanien
- HfWU Nürtingen-Geislingen – American University of Beirut, Betriebswirtschaft, „Middle East Social Innovation Lab“ (seit 2019), weitere Partnerländer: Jordanien, Palästinensische Gebiete

- Universität Hamburg – American University of Beirut, Volkswirtschaft, „Economic Rationality and Socio-Economic Behavior in the Arab Region“ (seit 2018), weitere Partnerländer: Ägypten, Jordanien, Marokko, Tunesien

Geförderte Projekte: 7 | D: 2 | A: 87

Für den Förderbeginn 2019 wurde außerdem ein neues Projekt in die Förderung aufgenommen:

- Freie Universität Berlin – Lebanese American University, Publizistik, „Media and Information Literacy in the Arab World and Europe“ (2020), weitere Partnerländer: Oman, Ägypten, Tunesien, Katar, Palästinensische Gebiete, Algerien, Irak, Jordanien, Marokko

BMBF

Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss

In diesem Programm werden Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen gefördert, die nach einem teilweise an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als joint degree = Verleihung eines gemeinsamen Abschlusses oder als double degree = Verleihung der Abschlüsse beider Partnerhochschulen). Mit den Studiengängen soll ein nachhaltiger Beitrag zum Auf- und Ausbau internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen und zur Verstärkung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden geleistet werden.

Im Jahr 2018 wurde ein Projekt mit libanesischen Partnern gefördert:

- Universität Erfurt, – Université Saint-Joseph, Beyrouth, Geschichte und Soziologie/Anthropologie, „Geschichte und Soziologie/Anthropologie des Vorderen Orients in globaler Perspektive“ (seit 2012)

Geförderte Projekte: 1 | D: 7 | A: 12

EU

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr.

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Im Jahr 2019 wurden vier Projekte mit libanesischen Partnern gefördert:

- Technische Universität Berlin – Lebanese University , Université De Saint Esprit-Kaslik Autorité Religieuse, „Refugees Education Support in MENA Countries“ (2016-2019), weitere Partnerländer: Irak, Italien, Jordanien, Spanien, Türkei
- Stiftung Fachhochschule Osnabrück – University Of Balamand (Koordination), Al-Manar University Of Tripoli, American University Of Beirut, Antonine University, Association Of Lebanese Industrialists, Beirut Arab University, Islamic University Of Lebanon, Lebanese American University, Lebanese University , Ministry Of Education And Higher Education, Notre Dame University - Louaize, Université De Saint Esprit-Kaslik Autorité Religieuse, Université Sainte Famille, Université Saint-Joseph, „Programme Evaluation“
- Technische Universität Hamburg-Harburg – American University Of Beirut, Université Libanaise, „High level Renewable and energy efficiency Master courses“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Ägypten, Italien, Jordanien, Österreich, Zypern
- Carl Von Ossietzky Universität Oldenburg – American University Of Beirut, Modern University For Business And Science, Université Libanaise, „Female Academic Role Model Empowerment, Equality and Sustainability at Universities in Mediterranean Region: towards 2030 Agenda“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Jordanien, Litauen, Spanien, Syrien

C. Veranstaltungen, Marketing- und Alumniaktivitäten

Veranstaltungen und Messen

Informationsveranstaltungen und Teilnahme an Hochschul- und Bildungsmessen sind ein Kernelement der DAAD-Arbeit vor Ort zur Vermarktung der Bundesrepublik als Studien- und Forschungsstandort: Die Zahl der an Hochschulen und Bildungseinrichtungen durchgeführten Formate lag in den Jahren 2016 bis Ende 2019 bei durchschnittlich etwa 25 pro Jahr, wobei die Frequenz aufgrund der politischen Instabilität und der Corona-Pandemie seit Oktober 2019 stark zurückging. Zu diesen zählen allgemeine Informationsveranstaltungen an libanesischen Schulen, Hochschulen sowie Forschungs- und Kultureinrichtungen zu Studien- und Forschungsmöglichkeiten in Deutschland sowie zum Stipendienangebot deutscher Organisationen. Hinzu kommen Spezialveranstaltungen im Bereich der Kultur- und Wissenschaftsförderung, in denen Impulse für gesellschaftliche Diskurse gesetzt werden. Neben libanesischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, kooperiert der DAAD vor Ort eng mit dem Goethe-Institut und dem Orient-Institut Beirut.

Zu den Highlight-Veranstaltungen gehörte sicherlich der **Staatsbesuch des Bundespräsidenten Frank-Walter-Steinmeier** im Libanon Ende Januar 2018, in dessen Zuge die ehemals amtierende DAAD-Präsidentin, Frau Professor Wintermantel, als Delegationsmitglied mitvertreten war. Zu diesem Anlass wurde eine größere Podiumsdiskussion mit anschließendem Empfang ausgerichtet unter Beteiligung des HOPES-Programms zu den Auswirkungen der Syrienkrise auf das libanesische Hochschulsystem.

Eine **Kulturveranstaltung** in Form eines klassischen Konzerts wurde im Herbst 2018 gemeinsam mit dem Orient-Institut in dessen Räumlichkeiten durchgeführt, die eine außergewöhnlich breite und positive Resonanz erfuhr. Auch im Jahr 2019 nahm das IC-Beirut an Veranstaltungen mit einem expliziten Schwerpunkt auf Kultur und Landeskunde teil.

Forschungsmarketing und Falling Walls Lab

Im Zeitraum 2017 bis März 2020 wurden in Zusammenarbeit mit der nationalen Forschungsagentur des Libanon (CNRS-L), der AUB und dem OIB, stets mit tatkräftiger Unterstützung der deutschen Botschaft Beirut, 5 größere Forschungsmarketing-Veranstaltungen durchgeführt. Sämtliche Events fanden großen Widerhall in den nationalen Medien. Dazu gehörten Informations- und Trainingsangebote zu *PhD Proposal Writing* für angehende Forscherinnen und Forscher aus dem Libanon im Herbst 2017, oder aber der unter der Schirmherrschaft und mit Beteiligung des libanesischen Bildungsministers im März 2018 realisierte Forschungsmarketing-Folgeveranstaltung *The state of Knowledge Society in Lebanon* in Zusammenarbeit mit CNRS-L. An der Veranstaltung nahmen neben namhaften Hochschulvertretern und Wissenschaftlern aus dem Libanon, Deutschland und der EU auch der UN-Untergeneralsekretär, der deutsche Botschafter sowie weitere hochrangige Vertreterinnen und Vertreter der deutschen, europäischen und libanesischen Forschungslandschaft teil. Im Dezember 2019 wurde in Zusammenarbeit mit der AUB eine Podiumsdiskussion zum Thema „Food Security“ durchgeführt. An der Veranstaltung nahmen über 150 Personen aus dem universitären Raum und Vertreter von Regierungs- und Nicht-Regierungsorganisationen teil. Im Mai 2019 konnte in Zusammenarbeit mit CNRS-L, und unter Beteiligung des OIB und weiteren Organisationen, die erste Falling Walls Lab-Veranstaltung in Beirut verwirklicht werden. Darin präsentierten 16 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ihre Forschungsvorhaben oder Gründungsidee in lediglich drei Minuten und auf möglichst ansprechende Weise einem nicht-Fachpublikum, das über die ersten drei Gewinnerplätze votieren durfte. Das Lab stieß medial auf besonders viel Interesse: <https://www.orient-institut.org/news-detail/falling-walls-lab-in-lebanon-2019/>. Die letzte Forschungsmarketingveranstaltung vor dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie fand Anfang März 2020 am OIB statt zu *The Geopolitics of Energy Transition in the Middle East* mit dem Gastredner Prof. Eckart Woertz, Direktor der Nahost-Abteilung des GIGA-Instituts Hamburg. Aktuell ist eine zweite Falling Walls Lab-Veranstaltung in Beirut für September 2020 mit dem libanesischen Partner CNRS-L in Beirut vereinbart.

Alumniveranstaltung

Die erste durch das IC ausgerichtete **Alumniveranstaltung** fand zu *Leadership and Diplomacy* mit einem Keynote-Beitrag des deutschen Botschafters Martin Huth Anfang Juni 2018 an der angesehenen Issam Fares Institute für Public Policy and International Affairs an der AUB statt. Seither gab es regelmäßigen Austausch mit aktiven DAAD-Alumni um gemeinsame Interessen auszuloten und mögliche Tagungsinhalte zu bestimmen. Weitere Alumni-Treffen sollten bereits im Herbst 2019 abgehalten werden. Sie wurden jedoch aufgrund der landesweiten Massenprotesten zunächst vertagt. Auch die Corona-Pandemie beeinträchtigt die dahingehenden Planungen für die erste Jahreshälfte 2020, in der ursprünglich mindestens zwei Alumni-Veranstaltungen vorgesehen waren. Zu den anstehenden Vorhaben zählt ein mehrtägiges Regionaltreffen für Helmut-Schmidt-Alumni, die nun voraussichtlich – nötigenfalls auch in digitaler Form – im September 2020 realisiert werden soll.

Webinar „Hochschulmarkt Libanon“ im Rahmen der GATE-Germany Webinarreihe „Hochschulmärkte weltweit“

In der Webinar-Serie "Hochschulmärkte weltweit" berichten Expertinnen und Experten aus den DAAD-Außenbüros live und online über ihren jeweiligen Hochschulstandort, über Rekrutierungschancen und Kooperationsmöglichkeiten. Im Oktober 2018 erläuterte Bahar Sayyas, Leiterin des Informationszentrums Beirut deutschen Hochschulvertreterinnen und -vertretern, wie das libanesische Hochschulsystem aufgebaut ist, welche Chancen akademische Kooperationen bieten und wie Studierende aus dem Libanon für Deutschland begeistert werden können. Die Aufzeichnung des Webinars sowie weiterführende Informationen werden im Webinar-Archiv auf der Website von GATE-Germany zur Verfügung gestellt: <https://www.gate-germany.de/seminare-webinare/webinare/webinar-archiv.html>.

Webinarreihe „Study in Germany“ MENA/ arabische Länder

Am 4. und 5. Dezember 2018 fand erstmals eine Webinarreihe „Study in Germany“ in den arabischen Ländern statt, bei der sich 10 deutsche Institutionen in Form von online Präsentationen dem Publikum vorstellten. Im Anschluss konnten die Studieninteressierten via Chat Fragen direkt an die Hochschulvertreter richten. Die Webinarreihe wurde von Marokko bis zu den Golfstaaten beworben. Insgesamt registrierten sich knapp 3.900 Interessierte, von denen über 1.200 teilnahmen. Aus dem Libanon schalteten sich besonders viele Nutzer zu.

GATE-Germany-Schulungswebinar "Hochschulmarkt Libanon"

Wie ist das libanesische Hochschulsystem aufgebaut, welche Chancen bieten akademische Kooperationen und wie kann man Studierende aus dem Libanon für Deutschland begeistern? In den GATE-Germany-Schulungswebinaren erhalten Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter Antworten auf diese und ähnliche Fragen von den Leiterinnen und Leitern der DAAD-Außenvertretungen. Die Teilnahme an den Webinaren ist kostenfrei.

<https://www.gate-germany.de/webinare>

Hochschulmessen

Das DAAD Informationszentrum Beirut nimmt regelmäßig und sofern möglich landesweit an Hochschulmessen teil. Neben der Vielzahl regulärer Beteiligungen an Schul-, Hochschul- und Bildungsmessen war im November 2019 und nocheinmal im Februar 2020 die Teilnahme an der größten Bildungsmesse des Landes EDEX Education and Technology über GATE Germany geplant. Dazu wurden frühzeitige umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Unter Beteiligung von etwa 10 deutschen Hochschulen, der deutschen Botschaft, des Goethe-Instituts und weiteren deutschen Partnern würde Deutschland prominent vertreten sein. Die EDEX-Messe gilt als die größte Marketingplattform für (Hochschul-)bildung bschlechthin. Die Veranstaltung wurde indes zweimal aufgrund politischer Spannungen aufgeschoben. Die nächste Messe soll im November 2020 ausgerichtet werden: <http://edexexpo.com/>

- **Education Between Major and Career, Tripoli, März 2019**

Diese Messe richtet sich an Abiturientinnen und Abiturienten und junge Studierende. 300 Studieninteressierte konnte das IC Beirut beraten.

Individuelle Marketingaktivitäten deutscher Hochschulen

Im Jahr 2018 unterstützte GATE-Germany die Hochschulen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in Libanon zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltung in DAAD-Newslettern und auf DAAD-Webseiten, Bewerbungstests, Recherchen / Kurzstudien sowie Marketing via Webinar und andere Medien.

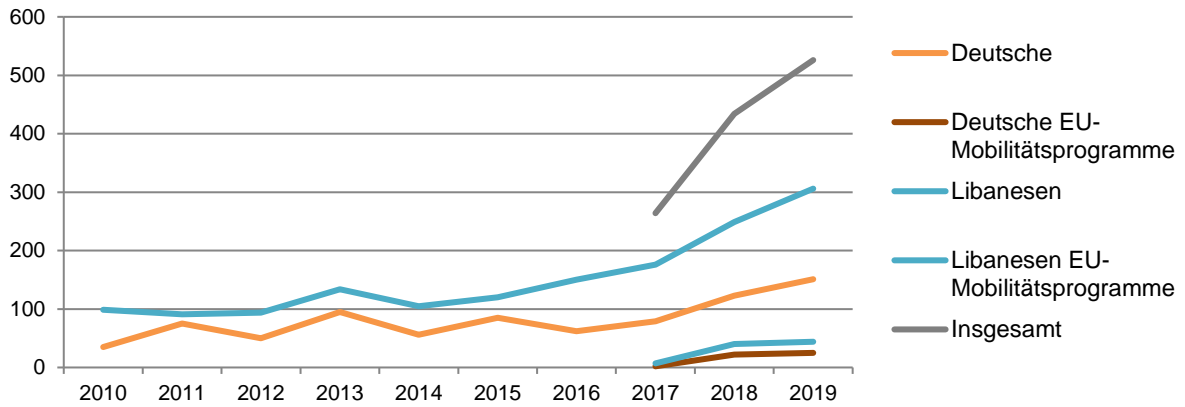
Das Interesse deutscher Hochschulen an Libanon ist mit insgesamt 23 Aufträgen (2018: 13 Aufträge) gestiegen. Nach wie vor ist das am häufigsten nachgefragte Instrument die Anzeigenschaltung auf den DAAD Webseiten (2019: 13 Aufträge, 2018: 7 Aufträge) und Anzeigenschaltung im Newsletter (2019: 6 Aufträge; 2018: 4 Aufträge). 2019 wurden zudem 4 Bewerbungstests (2018: 2) in Auftrag gegeben.

DIES-Progrant-Seminar

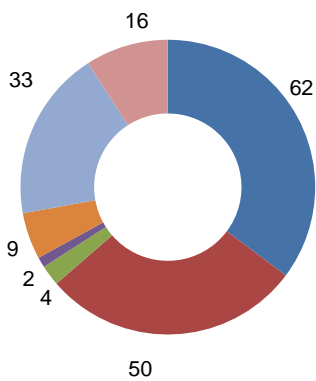
In Mai und Dezember 2019 fand im Rahmen von 2 einwöchigen Trainings kombiniert mit Online-Phasen, ein DIES-Progrant-Seminar für 25 libanesischen und jordanischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Beirut statt. Das Weiterbildungsformat lief unter der organisatorischen Federführung der Universität Köln. Inhaltlich war die Wissenschaftsberatung ProWiss zuständig. Das IC-Beirut war aktiv an der Vorbereitung und Organisation beteiligt.

IV. Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Libanon, 2010-2019 (seit 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme)

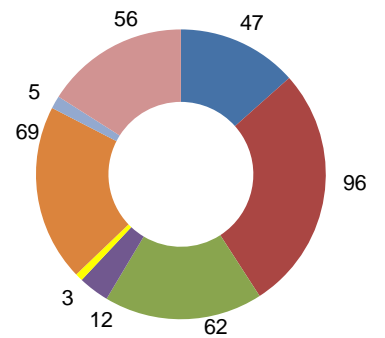


Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme

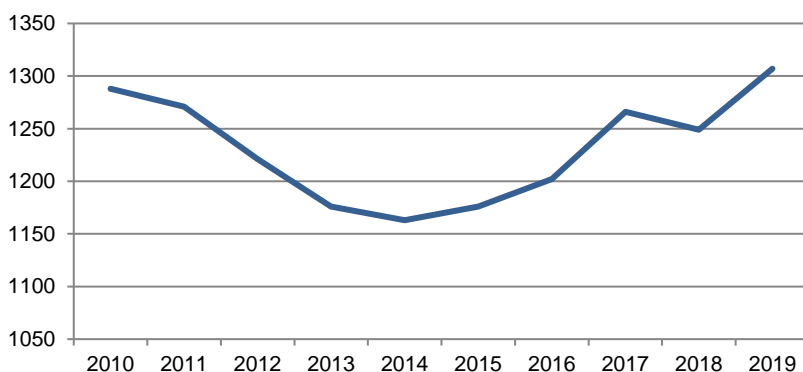


- Sprach-, Kultur- und Geisteswissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet

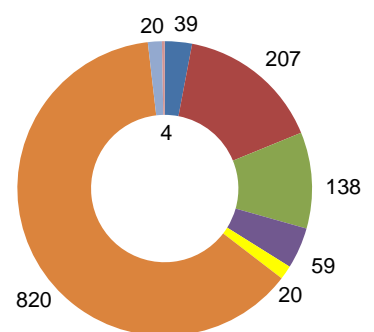
Fächeraufteilung geförderte Libanesen 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme



Libanesische Studierende in Deutschland, 2010-2019



Fächeraufteilung 2019



Länderstatistik 2019

Libanon

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	114	11	18	14
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	84	4	9	8
Studierende auf Master-Niveau	18	2	8	6
Doktorand/innen	9	3		
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	3	2	1	
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	4	4		
1-6 Monate	4	4	8	8
> 6 Monate	106	3	10	6
3. Programmauswahl (Top 10)				
Higher and Further Education Opportunities and Perspectives for Syrians (HOPES)	90			
Jahresstipendien für deutsche Hochschulabsolventen			8	6
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	6	2		
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika			5	5
Reisebeihilfen für Auslandspraktika			3	3
Ausbildungsbeihilfen für ausländische Hochschulpraktikanten	3	3		
Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)	3	1		
Stipendien für Absolventen deutschen Auslandschulen (PASCH-Schulen)	2			
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	2			
Strukturierte Promotion für ausländische Doktoranden (GSSP)	2			
II. Projektförderung - gesamt	192	175	133	130
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	35	35	58	58
Studierende auf Master-Niveau	58	57	54	54
Doktorand/innen	28	26	6	6
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	45	43	12	10
andere Geförderte*	26	14	3	2
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	158	153	97	95
1-6 Monate	25	18	35	34
> 6 Monate	9	4	1	1
3. Programmauswahl (Top 10)				
Hochschuldialog mit der islamischen Welt	87	84	2	1
Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen PROMOS			82	82
Deutsch - Arabische Transformationspartnerschaften	43	42	39	38
BMZ: Hochschulstrukturen/Management (DIES)	16	15	2	1
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	14	8		
Stip.- u. Betreuungsprogr. f. ausl. Stud. u. Dokt. an dt. HS (STIBET) sowie ausl. Nachwuchselit. in Deutschland	11	10		
NRWege - Weiterentwicklung und Umsetzung des Integrationsmodells für Flüchtlinge an NRW-Hochschulen	6	2		
Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss	1	1	4	4
Clusters of Scientific Innovation Middle-East/North Africa (COSIMENA)	5	5		
Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD)	4	4		
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2017, Laufzeit 1.6.2017 bis 31.5.2019) - gesamt	44	44	25	25
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	15	15	19	19
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	29	29	6	6
DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)	350	230	176	169

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartnerin im Libanon

Bahar Sayyas
Leiterin DAAD Information Center Beirut
1st Floor, Maktabi Building,
Clemenceau Street,
Hamra – Beirut, Lebanon
+961 1 373 154
director@daad-lebanon.org

DAAD-Ansprechpartnerin in der Zentrale

Suad Shumareye
Referat Kompetenzzentrum Internationale
Wissenschaftskooperationen – S21
Nahost/Nordafrika
DAAD - Deutscher Akademischer
Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
kompetenzzentrum@daad.de
www.daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/libanon

Mit dem Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen unterstützt und stärkt der DAAD deutsche Hochschulen aktiv beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer internationalen

Kooperationen mit einem passgenauen Beratungs-, Fortbildungs- und Wissensangebot. Nähere Informationen finden Sie unter:

www.daad.de/kompetenzzentrum